

# SIGNALE

für die

musikalische Welt.

Herausgegeben

von

Bartholf Senff.



Fünfunddreißigster Jahrgang.



LEIPZIG,

Verlag von Bartholf Senff.

1877.

\* Mme. Szarvady war in Folge eines Nagelgeschwürs (panaritium) sehr leidend und man fürchtete sogar einige Zeit, daß die treffliche Künstlerin für immer des Gebrauches eines Fingers verlustig gehen würde. Nunmehr ist aber glücklicher Weise alle Gefahr vorüber; nur wird Mme. Szarvady ihre Concert-Intentionen für's Erste aufgeben müssen.

\* Noch selten hat ein unbekannter Clavierspieler die Gunst des Wiener Publicums so im Sturm sich erobert, wie Herr Xaver Scharwenta, welcher im dritten philharmonischen Concerte auftrat. Er spielte ein von ihm selbst componirtes Clavierconcert (Bmoll) und hatte schon nach dem ersten Satz seine Sache gewonnen. Sein Concert und sein Spiel entsprechen sich gegenseitig. Die Herrn Scharwenta's Spiel die eigentliche Größe vermissen läßt, wie es, schon durch den Anschlag bestimmt, mehr auf Anmuth und Eleganz angewiesen ist, ohne deshalb innerhalb dieser Grenzen auf Kraft und Energie zu verzichten, so kennzeichnet seine Composition angenehmer melodischer Fluß, elegante Figuration, wobei gehobene Momente nicht ausgeschlossen sind. Wo leise Reminiscenzen vorhanden sind — und wo ist der Musiker, der frei davon ist? — so erinnern sie an gute künstlerische Gesellschaft, etwa an Franz Schubert und an den anderen genialen Franz, der Schubert's Namen zuerst in der Welt verbreitet hat. So berichtet Speidel im Wiener „Fremdenblatt“.

\* Der Pianist Vital Mercier hat am 11. Dec. zu Brüssel mit Unterstützung der Herren Colyns (Violine), De Bas (Viola), Servais (Violoncell) und der Sängerin Mlle. Croquet ein Concert gegeben, welches folgenden Inhalt hatte: Clavier-Quartett von Schumann; Arie aus dem „Freischütz“; Solostücke von Dupont und Chopin; Trio Op. 1 von Beethoven; Arie aus „Philemon und Baucis“ von Gounod; Rondo capriccioso von Mendelssohn.

\* Das erste dieswinterliche Concert populaire zu Brüssel, am 14. Dec., hatte folgendes Programm: Dmoll-Sinfonie von Schumann; Wanderer-Fantasia für Clavier von Schubert (in der Uitz'schen Bearbeitung mit Orchester, gespielt von Herrn Ludwig Breitner); Norwegische Rhapsodie (No. 4) von Joh. Svendsen (zum ersten Male); Orchester-suite (nach dem Ballet „Sylvia“) von Delibes (zum ersten Male); Romanze von Rubinstein; Etude von Chopin; Walzer von Strauß-Lausig (Herr Breitner); Euryanthen-Ouverture.

\* Der Violinist H. Dvorzák von Walden hat in der letzten Zeit mit Erfolg in Neapel concertirt. Dasselbst ist auch ein anderer Violinist, der für gewöhnlich in London lebende junge Erba, mit Glück aufgetreten.

\* Die Pianistin Fräulein Kalinoffsky (aus dem Moskauer Conservatorium, Zögling R. Rubinstein's) und der Geiger H. Brosky concertirten Mitte Novembris in den Städten Odesa und Cherson mit glänzendem Erfolge.

\* Fräulein Marie Krebs hat gelegentlich ihrer letzten Anwesenheit in Stuttgart auch zwei Mal wieder bei Hofe gespielt und vom König von Württemberg die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, am Bande des Friedrichordens zu tragen, erhalten. Von dort reiste die Künstlerin zu Concerten nach Warschau, mußte dieselben aber wegen eines schlimmen Fingers, der eine zweimalige Operation zu bestehen hatte, abbrechen. Fräulein Krebs wird nun zunächst in Prag und Leipzig spielen und sich dann später nach England wenden.

\* Frau Marchesi in Wien hat die Stelle der verstorbenen Frau Nissen-Salomon an dem Conservatorium in Petersburg angeboten bekommen. Wie wir aus näherer Quelle erfahren, sind allerdings Unterhandlungen im Gange, doch stehen einer Uebersiedlung der genannten Künstlerin große Schwierigkeiten im Wege, indem die Zahl ihrer aus allen Weltgegenden zugereisten Schülerinnen sehr nahe an hundert sein dürfte.

# Neueste Compositionen von Philipp und Xaver Scharwenka

aus dem Verlag von Praeger & Meier in Bremen.

## Philipp Scharwenka.

- Op. 17. Drei Concertstücke für Violine und Pianoforte.  
 No. 1 Impromptu. 2 *M.* 30 *Sp.*  
 No. 2 Nocturne. 1 *M.* 50 *Sp.*  
 No. 3 Rondo (im ungarischen Stile). 2 *M.* 50 *Sp.*  
 Op. 22. Cavatine für Violoncell und Pianoforte. 1 *M.* 80 *Sp.*

## Xaver Scharwenka.

- Op. 26. Bilder aus Ungarn für Pianoforte Heft I. 1 *M.* 50 *Sp.*  
 Heft II. 1 *M.* 80 *Sp.*  
 Op. 31. Valse-Caprice für Pianoforte. 2 *M.*  
 Op. 32. Concert (Bmoll) mit Orchester (Liszt gewidmet) Clav.-Ausz. 9 *M.* 50 *Sp.* Orchesterst. 12 *M.* 30 *Sp.*  
 Op. 33. Romanzero für Pianoforte (Brahms gewidmet). 3 *M.* 80 *Sp.*

Urtheile musikalischer Capacitäten über P. und X. Scharwenka's neueste Compositionen. Prof. Ferd. Hiller: „Das Concert von X. Scharwenka scheint mir ein sehr ausgezeichnetes Werk zu sein.“ Hofcapellmeister A. Dietrich, Oldenburg: „Nach einem flüchtigen Blicke in das Concert scheint mir dasselbe sehr grossartig und wirkungsvoll zu sein.“ Concertmeister Engel, Oldenburg: „Die 3 Violinstücke Op. 17 von Philipp Scharwenka haben mir ganz besonders gefallen; sie sind frisch und fein in der Erfindung und dabei dankbar für die Geige. No. 2. Nocturne spielte ich bereits öffentlich und wurde dasselbe sehr beifällig aufgenommen.“ Prof. Dr. Ludwig Stark, Stuttgart: „X. Scharwenka's Clavier-Concert ist ein eben so grossartig angelegtes als sorgfältig ausgeführtes Tonwerk, voll edler Melodik und auf der Höhe moderner Technik, so dass alle Pianisten damit glänzen werden. Der Romanzero dünkt mir im Grunde eine fantastische Sonate, nicht nur der 4 Sätze wegen, sondern noch mehr durch die tiefe Harmonik und Einheit der Stimme. Eben so gediegen sind dessen Op. 26 und 31, während Ph. Scharwenka's Op. 22 und 17, von letzterem namentlich No. 1 und 2 in ihrer feinen Polyphonie wahre Muster aufstellen, wie man heutzutage auch Solostücke interessant und doch melodisch durchzuführen vermag, ohne dass die Dankbarkeit darunter leidet.“

# Franz Schubert's Quintette

für Pianoforte zu vier Händen, Violine und Violoncello

arrangirt von

## Carl und Ferd. Hüllweck.

- No. 1. Clavier-Quintett in Adur (Forellen-Quintett), Op. 114, für Pianoforte zu vier Händen, Violine und Violoncello arrangirt von Carl Hüllweck. 12 *M.*  
 No. 2. Streich-Quintett in Cdur, Op. 163, für Pianoforte zu vier Händen, Violine und Violoncello arrangirt von Ferdinand Hüllweck. 12 *M.*

Verlag von F. E. C. Leuckart in Leipzig.

Souffleure aller in Rußland existirender Theater. — 6) Professoren und Lehrer aller Zweige der Kunst, wie der schönen Künste, Theater-Directoren und Directoren der die Kunst fördernden und ausbildenden nationalen Kunst, sowie die Chefs derselben. — Alle russischen Untertanen; für Ausländer ist die Bedingung eines fortbauenden Aufenthaltes von wenigstens 3 Jahren in Rußland festgestellt, bevor die Rechte eines wirklichen Mitgliedes erlangt werden können. Laut Art. 5 der Pariser „Association“ sind dort nur sämtliche dramatische Künstler beider Geschlechter nach Verlauf eines Jahres der Ausübung ihrer Kunst zulässig. Es ist einleuchtend, daß die Tendenz des russischen Vereins auf einer bei weitem breiteren umfassenderen Basis ruht.

Das Bureau (Comptoir) der Gesellschaft befindet sich in St. Petersburg, Tolmaffo peréoulot, No. 9, in der Nähe des Alexandra-Theaters.

## Fünf Lieder

für Sopran mit Begleitung des Pianoforte  
componirt von

**Max Fenger.**

Op. 28.

Verlag von Fr. Kistner in Leipzig.

Die Lieder betiteln sich „Der weisse Kranz“ (W. Herz), „Ballade“ (Heine), „Lied Margaretha's“ (Scheffel), „Fischermaid“ (G. Ringg), „Soldatenabschied“ (Hoffmann von Fallersleben) und das meist volkstümliche Element der Texte ist vom Componisten mehr oder weniger glücklich erfaßt und musikalisch zum Austrag gebracht. Nur hätte ihnen im Ganzen eine größere Prägnanz der Declamation wohl gethan, wie sich denn auch nicht leugnen läßt, daß die Erfindung über ein gewisses conventionelles Maß selten hinauskommt. Deshalb nehmen sich auch das dritte und das letzte Lied am besten aus, weil hier die ungezwungene musikalische Ausdrucksweise ganz gut mit dem Treuerhigen, Anspruchslosen der Dichtung übereinstimmt. Ob sich der „Soldatenabschied“ vortheilhaft für eine Dame und besonders für Adeline Patti, der die Sammlung zugeeignet ist, eignen werde, erlauben wir uns denn doch in gerechten Zweifel zu ziehen.

## Bilder aus Ungarn.

Zwei Charakterstücke für das Pianoforte  
von

**Faver Scharwenka.**

Op. 28.

Verlag von Präger und Meier in Bremen.

Das erste Heft bringt ein stimmungsvolles Stück, das recht hübsch wirkt und in seiner rhythmischen Haltung unverkennbare ungarische Physiognomie zeigt. Das zweite Heft ist von mehr tanzmäßiger Natur und dürfte von der unterhaltungslustigen Pianistenwelt mit dem Preise gekrönt werden. Ernstere Leute werden dagegen dem ersten Hefte, in welchem sich eine gewisse Würde zur Anmuth gesellt, den Vorzug geben.

In unserm Verlag erschien soeben mit Eigenthumsrecht für alle Länder:

## Philipp Scharwenka.

### Miscellen. 6 Stücke für das Pianoforte.

Op. 18. (Herrn Prof. Dr. L. Stark zugeeignet.)

Heft I. Scherzino. Moment musical. Mazurka. Pr. 2 *M.*

Heft II. Notturmo. Intermezzo. Impromptu. Pr. 2 *M.* 50 *Sp.*

### Serenade für Orchester.

Op. 19. (Herrn Prof. R. Würst zugeeignet.)

Arrangement für das Pianoforte zu vier Händen vom Componisten.

Preis complet 6 *M.*

Einzeln-Ausgaben: No. 1. Marcia Pr. 2 *M.* 30 *Sp.* No. 2. Andante Pr. 1 *M.* 30 *Sp.* No. 3. Menuetto Pr. 1 *M.* 30 *Sp.* No. 4. Rondo pastorale Pr. 2 *M.* 50 *Sp.*

**Praeger & Meier, Verlag.**

#### Kritische Urtheile.

R. Musiol: Op. 18 und 19 sind reizende köstliche Stücke und verdienen die höchste Beachtung. Die hohe und schöne Selbstständigkeit dieser Individualität, der fast classische Claviersatz reihen diese Stücke dem besten der neuen Musikliteratur an.

Prof. Dr. L. Stark, Stuttgart: Ph. Scharwenka's Serenade ist ein gar lebenswürdiges Werk, das in allen Concertsälen bald heimisch zu werden verdient. Frisch und glänzend schreitet der Marsch dahin; die beiden Trios bilden anmuthige Gegensätze. Melodios und fein gearbeitet ist das Andante, gemüthlich das Menuett, aber die Krone des Ganzen ist das Finale, ein „Rondo pastorale“ von hinreissendem Rhythmus und Wohlklang, mit gesangvollem, herzerfreuendem Saitensatz und meisterhafter Durchführung.

Die Miscellen Op. 18 muss Referent, nicht weil, sondern obgleich sie ihm selbst zugeeignet sind, einer um so gewissenhafteren Prüfung unterziehen. Dass sie dieselbe glänzend bestanden, mag statt aller Empfehlung dienen; doch kann er nicht umhin, noch namentlich No. 3, 4, 5 und 6 als eigenartige, sofort zündende Prachtstücke zu bezeichnen.

## Wolfgang Amadeus Mozart's Werke.

### Vierte Versendung.

Missa Cdur C, Fdur C, Ddur C (Serie 1 No. 5—7). 8 *M.* 40 *Sp.*

Concert für Clavier mit Orchester Ddur C, Gdur  $\frac{3}{4}$ .  
(Serie 16 No. 3. 4). 4 *M.* 80 *Sp.*

Leipzig, 30. Octbr. 1877.

Breitkopf & Härtel.

Soeben wurde ausgegeben:

## Weihnachts-Katalog 1877.

Elegant blau cartonirt. 12°.

Vorräthig in allen Buch- und Musikhandlungen; wird auch auf Wunsch unentgeltlich direct franco übersandt.

Leipzig, November 1877.

Breitkopf & Härtel.